MANNHEIMER MORGEN

Mannheimer Morgen, 8.12.2015

Rosengarten: Mannheimer Bläserphilharmonie begeistert das Publikum beim Nikolauskonzert mit Schostakowitsch und Mussorgski / Einnahmen teilweise gespendet

Musikalische Grüße aus Russland

Von unserer Mitarbeiterin
Bettina Henkelmann

Für die Besucher waren es „Weihnachtsgutsel" der besonderen Art: Bei ihrem traditionellen Nikolauskonzert trug die Mannheimer Bläserphilharmonie musikalisch die Seele Russlands in den Rosengarten. Unter dem Motto „Russisches Festival" hatte das Orchester zusammen mit dem Deutsch-Amerikanischen Frauenarbeitskreis (Dafak) in den Mozartsaal geladen, um große Werke der russischen Sinfonik zu präsentieren.

Mit seinem neuen Dirigenten, dem 29-jährigen gebürtigen Venezolaner Miguel Ercolino, gelang den Musikern schon gleich zu Beginn mit der festlichen Ouvertüre von Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906 - 1975) ein machtvoller Auftakt.

Schostakowitsch, der auch ein virtuoser Pianist war, hätte danach seine Freude an Professor Rudolf Meister gehabt. Denn der Präsident der Musikhochschule berührte mit seinem Solopart am Flügel beim Concertino in a-Moll, das der Dirigent und Posaunist Dorian Wagner für Klavier und Orchester bearbeitet hat und das an diesem Abend zum ersten Mal zu hören war, zutiefst die Herzen der zahlreichen Zuhörer. Diese bedankten sich mit langanhaltendem Beifall und Bravorufen.

Rudolf Meisters Solopart

Gar manchem zuckte es danach bei den Walzer- und Tanzmelodien der Jazz Suite Nr. 2, eigentlich der 2. Suite für Varieté-Orchester, die in ihrem Charakter einige stilistische Ähnlichkeiten mit Zirkus- oder Varieté-Musik aufweist, in den Füßen.

Langen Applaus gab es für die Musiker nach dem Nikolauskonzert im Rosengarten. BILD: PROBSWITZ

Der zweite Teil des Abends stand ganz im Zeichen Modest Petrowitsch Mussorgskis (1839 - 1881). „Bilder einer Ausstellung" ist eine Komposition aus dem Jahr 1874, die Mussorgski seinem zwölf Monate zuvor verstorbenen Freund, dem Architekten, Bildhauer und Maler Wiktor Alexandrowitsch Hartmann widmete. Die einzelnen Sätze beschreiben Gemälde und Zeichnungen Hartmanns, die der Komponist auf einer Gedächtnisausstellung gesehen hatte.

In unnachahmlicher Weise vermochte es die Bläserphilharmonie dabei durch ihre Musik die farbenprächtige Welt der Tonmalerei lebendig werden zu lassen.

Das immer wiederkehrende Motiv ist die Promenade, die sozusagen durch die Ausstellung führt und deren spielerische Leichtigkeit die Musiker wunderschön vermittelten.

Herrlich war etwa auch der Satz „Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen." Man sah dabei förmlich die Küken beim Schlüpfen vor sich.

Am Ende gab es minutenlangen Beifall für ein Konzert der Extraklasse. Dieser erschall auch nach der Zugabe, dem „Lied ohne Worte" von Rolf Rudin, einer Hommage an Hans Oel, dem kürzlich verstorbenen Freund und Unterstützer der Bläserphilharmonie.

Wie auch in den Jahren zuvor fließt ein Teil der Einnahmen des Nikolauskonzertes in den Sozialfonds der Dafak. Der Club unterstützt jährlich mehr als 30 Sozialprojekte in Mannheim. „Auch wenn wir täglich über Probleme von und mit Flüchtlingen hören und mitfühlen, die Mannheimer Bedürftigen brauchen unsere Unterstützung weiterhin und mehr denn je", betonte Christine Müller, die Vorsitzende des Dafak.

MBP

MANNHEIMER MORGEN

Rosengarten: Mannheimer Bläserphilharmonie begeistert das Publikum beim Nikolauskonzert mit Schostakowitsch und Mussorgski / Einnahmen teilweise gespendet

Musikalische Grüße aus Russland

Archiv-Artikel vom Dienstag, den 08.12.2015
Von unserer Mitarbeiterin Bettina Henkelmann

Für die Besucher waren es "Weihnachtsgutsel" der besonderen Art: Bei ihrem traditionellen Nikolauskonzert trug die Mannheimer Bläserphilharmonie musikalisch die Seele Russlands in den Rosengarten. Unter dem Motto "Russisches Festival" hatte das Orchester zusammen mit dem Deutsch-Amerikanischen Frauenarbeitskreis (Dafak) in den Mozartsaal geladen, um große Werke der russischen Sinfonik zu präsentieren.

Mit seinem neuen Dirigenten, dem 29-jährigen gebürtigen Venezolaner Miguel Ercolino, gelang den Musikern schon gleich zu Beginn mit der festlichen Ouvertüre von Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906 - 1975) ein machtvoller Auftakt.

Schostakowitsch, der auch ein virtuoser Pianist war, hätte danach seine Freude an Professor Rudolf Meister gehabt. Denn der Präsident der Musikhochschule berührte mit seinem Solopart am Flügel beim Concertino in a-Moll, das der Dirigent und Posaunist Dorian Wagner für Klavier und Orchester bearbeitet hat und das an diesem Abend zum ersten Mal zu hören war, zutiefst die Herzen der zahlreichen Zuhörer. Diese bedankten sich mit langanhaltendem Beifall und Bravorufen.

Rudolf Meisters Solopart

Gar manchem zuckte es danach bei den Walzer- und Tanzmelodien der Jazz Suite Nr. 2, eigentlich der 2. Suite für Varieté-Orchester, die in ihrem Charakter einige stilistische Ähnlichkeiten mit Zirkus- oder Varieté-Musik aufweist, in den Füßen.

Der zweite Teil des Abends stand ganz im Zeichen Modest Petrowitsch Mussorgskis (1839 - 1881). "Bilder einer Ausstellung" ist eine Komposition aus dem Jahr 1874, die Mussorgski seinem zwölf Monate zuvor verstorbenen Freund, dem Architekten, Bildhauer und Maler Wiktor Alexandrowitsch Hartmann widmete. Die einzelnen Sätze beschreiben Gemälde und Zeichnungen Hartmanns, die der Komponist auf einer Gedächtnisausstellung gesehen hatte.

In unnachahmlicher Weise vermochte es die Bläserphilharmonie dabei durch ihre Musik die farbenprächtige Welt der Tonmalerei lebendig werden zu lassen. Das immer wiederkehrende Motiv ist die Promenade, die sozusagen durch die Ausstellung führt und deren spielerische Leichtigkeit die Musiker wunderschön vermittelten. Herrlich war etwa auch der Satz "Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen." Man sah dabei förmlich die Küken beim Schlüpfen vor sich.

Am Ende gab es minutenlangen Beifall für ein Konzert der Extraklasse. Dieser erschall auch nach der Zugabe, dem "Lied ohne Worte" von Rolf Rudin, einer Hommage an Hans Oel, dem kürzlich verstorbenen Freund und Unterstützer der Bläserphilharmonie. Wie auch in den Jahren zuvor fließt ein Teil der Einnahmen des Nikolauskonzertes in den Sozialfonds der Dafak. Der Club unterstützt jährlich mehr als 30 Sozialprojekte in Mannheim. "Auch wenn wir täglich über Probleme von und mit Flüchtlingen hören und mitfühlen, die Mannheimer Bedürftigen brauchen unsere Unterstützung weiterhin und mehr denn je", betonte Christine Müller, die Vorsitzende des Dafak.

MBP-Pressearchiv